









# Wenn sich zwei die Hände reichen.

Roman von M. Eitner.

Nachdruck verboten.

4) Elisabeth blühte ihn an und mußte selbst nicht, weshalb ihr Herz unruhig wurde unter dem Ausdruck seiner Augen, die auf sie gerichtet waren. In angenehmer, weltgewandter Weise bekehrte sie sich jedoch sofort und entgegnete lächelnd. Auf Wessens sprach man eigentlich nicht mehr von Fremden, sobald man sich bei Tisch unterhalten hat.

Ja, schätzte der Baron ein, man ist für die Tage des Zusammenkommens einander nicht fremd, verkehrt in harmonischer Weise und hat doch keine Verpflichtung, sich später zu kennen, wenn man zufällig in anderen Verhältnissen sich wieder begegnen sollte. Das hat mir vor wenigen Wochen in Rom eine Dame erklärt. Sie hat ja eigentlich recht obgleich es mir schwerfallen würde, einen solchen Grundfuss zu dem meinigen zu machen. Dieser Dame aber gegenüber könnte ich es tun.

Während Frau von Zagory und der Baron dieses Thema weiter behandelten, nahm Stein auf einem Stuhl in Elisabeths Nähe Platz.

„Gnädiges Fräulein, sagte er, woher kennen Sie diese Rederei? Sie sind doch ein Kind der „roten Erde“, soweit ich zu beurteilen verstehe.“

„Nein, ich bin kein Mädchen aus dem Westfalenland, aber ich habe das Land der roten Erde kennen — ja, ich habe es lieben gelernt. Schon als Kind war ich mit meiner Tante während einiger Monate in Bad Driburg, und vor zwei Jahren waren wir für längere Zeit dort. Wir haben mit Vorliebe große Streifereien unternommen, um Land und Leute kennen zu lernen, waren eine Woche in Minden und machten Ausflüge in das Wesergebirge, sodas mein Interesse an Land und Leuten wuchs, und deshalb sage ich auch die beiden Lieber.“

Und wie gefielen ihnen die Bewohner der roten Erde, gnädiges Fräulein?

Es ist schwer, Herr Professor, dieses genau zu sagen, und es ist mir heute noch nicht klar, warum ich mit meinem Anteil über sie gewissermaßen stets in einen Zwiespalt komme. Ich halte sie für treu, zuverlässig und gerecht, aber zugleich hatte ich das Empfinden, daß sie hart und schmerz sein können, und daß ihr Herz lieber verblüht unter einem Leid, das z. B. ein Zwist in die Familie hineingetragen hat, ehe sie zurücknehmen, was sie gesagt haben, und die Hand austrecken zur Versöhnung. Vielleicht täusche ich mich auch, aber dieses Eindruck gewann ich durch Vorfälle in einer Bauernfamilie in der Nähe von Driburg.

Durch das Erscheinen Mr. Johnsons wurde Stein an einer Antwort gehindert. Der lebenswürdige Amerikaner konnte es nicht unterlassen, seiner Begleitung für den kunstgenussigen Worte zu betiteln und seine Adresse zu bedauern.

Werd ich vergessen in ganz Leben nicht, die Lieber von Westfalenland, erklärte er.

Vielleicht treffen wir uns mal wieder im Leben, entgegnete Elisabeth von Westhofen, vielleicht in New York.

Das wäre ein Glück zu wunderbar.

Kommt, Elisabeth, drängte jetzt Frau von Zagory, es ist die höchste Zeit, daß wir uns zurückziehen.

Ja, gnädiges Fräulein, pflichtete der Baron bei, ich meine auch, Sie dürfen sich die Nachtruhe nicht zu sehr verfürzen, denn wenn uns morgen Abend Italiens blauer Nachthimmel lacht, darf ich wohl daran erinnern, daß die Damen den Markttaspen im Waldhauber sehen wollen.

Darauf trennten wir uns, entgegnete Frau von Zagory.

Die beiden Damen verabschiedeten sich, wünschten Mr. Johnson glückliche Reise und verließen den Saal.

Stein sprach noch mit dem Baron und dem Amerikaner, schätzte dann vor, daß er verabschiedete schriftliche Sachen zu erledigen habe, und empfahl sich, das lebenswürdige „Auf Wiedersehen“ des Barons zurückgebend.

Nur mit großer Mühe hatte er während der letzten Stunde seine Erregung niedergehalten.

Als er sein Zimmer betrat, das durch die Dienstfertigkeit des Hoteldieners schon hell erleuchtet war, ging er unruhig hin und her. Vor seinen Ohren klang es:

Wo in den Bergen ruht das Eisen  
Da hat die Mutter mich gewiegt,  
Wo auf dem Fels die Tannen stehn,  
Im grünen Tal die Herden geh'n:  
Als Wächter an des Hofes Saum,  
Recht sich empor der Eichenbaum,  
Da ist's, wo meine Wiege stand,  
O, grüß dich Gott, Westfalenland!

Und dann wieder schien ihm jemand zuzurufen:  
„Und um mich klang es so froh und hehr,  
Und über mir tagt es so hell,  
Und unten brauset das ferne Wehr  
Und der Weiser glühende Welle.“

— Westfalenland! — Der Weiserstrand!

Was seit Jahren durch Arbeit die alle sein, Gedanken seufzte, seine ganze Zeit in Anspruch nahm, durch Reflexionen welche den Augen ewig neue Bilder vorführten, in den Hintergründ begründ, wie in Schimmer gelungen worden war, machte plötzlich wieder auf und trat gspalmit in den Vordergrund, die Erinnerung an die Heimat.

Er wollte dieser Erinnerung nicht nachgeben, wollte sie von sich stoßen, aber sie war stärker als er, sie nahm ihn derartig gefangen, daß aller Widerstand geklämt wurde. Sie war wie der reisende Strom, der den Damm durchbricht und nicht mehr zurückzulaufen ist.

Du Sand, wo meine Wiege stand, —  
Stein trat an das Fenster, dessen Wirbel er mit den Händen umfammerte, als tue es ihm gut, mit aller Kraft etwas zu umfassen.

Draußen hatte sich das Wetter geändert. Der Regen hatte aufgehört und Hesperis verdrängte der aufsteigende Mond die dunklen Wolken am tiefblauen Nachthimmel.

(Fortsetzung folgt.)

# Infolge des kolossalen Andranges

während unseres Jubiläums-Sonderverkaufs haben wir uns entschlossen, um den weitesten Kreisen unserer Abnehmerchaft die Vorteile billigsten Einkaufs zugänglich zu machen, den Sonderverkauf bis einschließlich Freitag, den 16. Mai, zu verlängern.

Wir gewähren also auch am

Mittwoch, Donnerstag und Freitag auf unsere sämtlichen Preise 10 Prozent Nachlaß.

# H. Hollentamp & Co., Leipzig

Str. 28/30

Erstes Herrenbekleidungshaus

Ecke Reichsstraße

Die vornehme Gaststätte  
**MULLER'S HOTEL**  
Jeden Mittwoch und Sonntag  
1/2 5-UHR-TEE  
Erstklassige Künsterkapelle  
VORNEHMER TANZABEND  
Dunkler Anzug höf. erbeten  
Nachm. Eintritt frei  
Kein Weinzwang  
**MERSEBURG**  
Tischbestellung Tel. 9 erbeten

Chem. 153 er, 231 er, 393 er,  
264 er. und 453 er.

Großes Wiedersehenfest  
in Merseburg  
am 24. Mai d. J., abends 7 Uhr,  
im „Casino“.

Anmeldungen sofort an Landessekretär W. Barkenthal,  
Merseburg, Clobauer Straße 36, II. Stock.

Sonntags, den 17. Mai d. J., nach  
5 Uhr, findet im „Puppentheater“ zu  
Neufahrn der Verkauf der diesjährigen  
**50000 Grummeternte**  
(Verpackung) von ca. 20 Morgen Biese (Alten-  
schauer und Offener Rind), der Frau Wallenburg  
und Reinhardt und den Herren Göge und Kle-  
schmidt gebürtl. in Partellen öffentlich meistbietend  
statt. Bedingungen im Termin  
Albert Franke, beed. Auktionator, Merseburg.

**Sommersprossen — weg!**  
Leidensgefährten nicht unentgeltlich mit, auf welche  
einfache Weise ich meine Sommersprossen gütlich  
bemeide. Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt  
a. M. 452, Schillerstr. 47.

Einfache sowohl als auch elegante  
**Schlafzimmer u. Küchen**  
verkaufe ich preiswert  
**Möbellabrik**  
**Albert Martick Nachf.**  
Halle 1/2, Alter Markt 2

**F. Gustav Zahn**  
Telephon 5-83 Halle (Saale), Königstrasse 59 Telephon 56113  
(Gegr. 1842)

**Spezial-Großhandlung in Metall-Halbfabrikaten**

Messing-Bleche, Stangen, Röhren, Drähte  
Kupfer-Bleche, Stangen, Röhren, Drähte  
Aluminium-Bleche, Stangen, Röhren, Drähte  
etc. etc.

**Ständig reichsortiertes Lager Königstr. 59**  
Ausserdem Lieferungen ab Werk kurzfristig!

**Erinnerungskarten**  
an die  
**Moltke-Peter**  
der Vaterländisch. Verbände in Halle/S.  
am 11. Mai 1924  
(Die einzige existierende Volkkarte)  
zu haben bei  
**Paul Schulze & Sohn,**  
Papierhandlung.  
Herrnstr. 147.

**Albert Trebst,**  
Gärtenbaubetrieb  
Nordstrasse 2, — Fernruf 10,  
empfiehlt in reicher Auswahl:  
Balkon-Schling-  
und Gruppenpflanzen,  
Gemüsepflanzen aller Art,  
Tomaten und Gurken  
mit Topfsollen usw.,  
Schnittblumen und Blumentöpfe,  
Blattpflanzen und Palmen.  
Alle Erzeugnisse der Blumenhandelt  
preiswert und geschmackvoll ausgeführt.  
\* Mitglied der Blumenpenden - Vermittlung. \*

**Druckfachen aller Art**  
wie Formulare für Behörden, alle Druck-  
fachen für die Industrie und Geschäftswelt  
liefert schnell und preiswert bei landesweiter  
— Ausführung die Buchdruckerei des —  
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

**Sin sorgenloses Dasein**  
kann jede fleißige Frau ihrer ganzen Familie durch  
Betrieb eines spielend leicht verkehrlichen Betriebes  
des täglichen Bedarfs verschaffen. Der Artikel ist  
in jedem Haushalt zum Lebensunterhalt unentbehrlich.  
Der Betrieb kann sofort nach Anstellung beginnen.  
Betriebsmittel nicht erforderlich.  
Schriftliche Angebote unter Nr. 1000 an die  
Expedition ds. Blattes.

**Zimmer**  
Für kalten Herrn gesucht  
Holl. Ann. um 500/24  
an die Exped. d. Bl.

**Damenhaar**  
kg 5 27/8, kauft  
Alfred Klinge,  
Wahnhofstraße 8.

Homöopathie  
Apothekeme  
**Willy Fuchs**  
Heilmagister.  
Sprechstunden 9-11  
nachmittags u. 3-5  
Sonntag 9-11 Uhr  
Reinhardstraße 19.  
Tel. 242 — Tel. 243

**Zwangs-Vorteilgerung**  
Donnerstag, d. 15. Mai,  
mittags 12 Uhr, werde  
ich im Hofhof zu Frank-  
leben  
1 mittelf. Arbeitspferd  
öffentl. meistbietend gegen  
Barzahlung versteigern.  
Bietener.  
Obergerichtsadvokat.  
Junger Mädchen, be-  
wandert in Stenographie  
u. Schreibmaschine, welche  
sich im Büro tätig war,  
nach wieder Beschäftigung.  
Offerten unter H. W.  
an die Exped. d. Blattes.

**Opfer-Mädchen**  
als Aufwartung gesucht  
Kant., halbe St. 34, II.

Sie kaufen nach wie vor  
**Schokoladen, Bonbon,**  
**Rakao, Reks,**  
sowie alle anderen Süßigkeiten  
an vorteilhaftesten  
bei der bekannten  
**Schokoladen-Spezial-Großhandlung**  
**Willy Boigt, Halle, Markt 6,**  
vormals Baumann & Co., Ecke Göttershof, Telefon 4730



Die Politik des Reichsarbeitsministeriums.

Das Reichsarbeitsministerium hat wiederholt betont, daß es grundsätzlich der Notwendigkeit einer schnelleren Steigerung der Arbeitsleistung auch auf dem Weg über die Arbeitszeitverlängerung zuzustimme.

Das Hauptziel der Schuld daran trägt die vom Reichsarbeitsministerium geübte Regelung des Schlichtungsverfahrens, die immer fortwährender Fortschritt anzeigt.

Zufriedenheit über das Ergebnis der Verhandlungen ist unumgänglich, als die Macht der vom Arbeitsministerium beauftragten Schlichtungsvereinschaften außerordentlich groß ist.

Wir und das Gutachten der fremden Sachverständigen.

Die deutsche, noch im Amt befindliche Regierung propagiert die Annahme des Gutachtens der Alliierten. Sie behauptet, das Gutachten wolle die uns bedrohende militärische Gewalt erlösen durch Grundzüge und Forderungen wirtschaftlicher Erneuerung.

Der frühere Sozialdemokrat August Bünka hat recht, wenn er in der 'Hilfszeitung' dieses Borgehen der Reichsregierung in scharfen Worten als den Versuch einer Zerkünderung an den Pranger stellt.

Die Deutsche Reichsregierung folgt ihnen darin, daß sie die Industrie infolge ihrer Entlassung durch die Entwertung ihrer Obligationen für besonders leistungsfähig hält.

In Wahrheit ist natürlich die Reparationslast eine Einheit. Jeder Deutsche der heutigen, der kommenden und der Enkelgeneration wird sie fühlen.

Jeher geht der Optimismus der Reichsregierung noch weiter. Sie findet sich gern damit ab, daß die Sachverständigen überhaupt keine endgültige Lösung bringen.

Es mag genügen, hier die Schlagwörter anzuführen, unter denen der öffentliche Ausfall in der 'Zeit' die Vorteile des Gutachtens darlegt.

Soziale Schichten, soziale Zerschlagungen. Was das finanzielle Gebiet (Zins) betrifft, so kann von einem 'Moratorium' tatsächlich keine Rede sein.

politischen Gebiete — für uns das Wichtigste sind die Sachverständigen weit davon entfernt, die Aufhebung der Befragung zu fordern.

a) Politische Sicherheiten und Strafen liegen außerhalb unserer Zuständigkeit.

Ja, die Sachverständigen sehen sogar vor, daß die Verhaftungsfreiheit eine Priorität in den Verhandlungen sein soll.

Es ist also durchaus irreführend, wenn die Regierung die Auffassung der Sachverständigen dahin darlegt, daß die Aufhebung der Befragung auch nur empfohlen gäbe.

b) Ausfall des Reichsaussenministers Dr. Stresemann in der 'Zeit'.

Deutschland und Gutachten. Berlin, 12. Mai. Das 'Berl. Tageblatt' bringt unter der Überschrift 'Deutschland und Gutachten' folgende Notiz:

Wenn der Domes-Plan scheitert. J. A. Spender veröffentlicht in der 'Weltminister Gazette' einen Artikel, der als getreuer Ausdruck der Ansichten der liberalen Partei über die Folgen gelten darf.

Die nicht bereit wäre, die Verantwortung auf sich zu nehmen, Deutschland unter den Bedingungen zu regieren, die dann unvermeidlich folgen würden.

Für England bedeutete die Verwerfung Schluß und Opposition gegen die Macht, die an ihr Schuld wäre. Wenn der Plan von einer der beiden Parteien oder von beiden verworfen würde, wäre unsere Möglichkeit, sei es als Freund oder Vermittler oder als Kreditgeber erloschen.

Könnten nicht emig damit fortfahren, Rat zu geben, der verworfen wird, oder Unternehmungen auf Grund zu wüßigen, die wir für ruinös halten.

Nichts Gutes uns in diesem Fall über, als dem Beispiel Amerikas zu folgen und uns vom Schicksal zurückziehen, bis wir wirklich Grund zu der Annahme hätten, daß andere Einmütigkeit annehmbar wäre und unsern Wünschen und Interessen einige Beachtung geschenkt würde.

Die in dem Domes-Plan eingeschlossen sind. Wenn aber die Anwesenheit französischer Truppen im Ruhrgebiet entweder eine militärische Kontrolle seines wirtschaftlichen Zustandes oder eine Fortdauer des Besuchs, dieses Schlimm auszubringen, bedeuten soll, dann fällt der Domes-Plan zu Boden.

Der Wert der deutsch-russischen Handelsbeziehungen. Anlaßlich des Abbruchs der deutsch-russischen Handelsbeziehungen sind über die Bedeutung der russischen Ein- und Ausfuhr für Deutschland Darstellungen gegeben worden.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

Eröffnung der Kölner Messe. Köln, 12. Mai. Gestern vormittag fand im großen Saale des Gürtenz die feierliche Eröffnung der ersten Kölner Messe in Gegenwart des Reichspräsidenten statt.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

Die Arbeitsniederlegung in der sachsen-rheinischen Landwirtschaft hat auch auf die Betriebe in übergriffen und umfaßt namentlich die Kreise Königsberg, Fischhausen, Labiau, Semsburg, Preußisch-Golau, Nieder, Angerburg, Stallau, Königsberg, Marienburg, Tilsit, Insterburg, Dathem und Strehlen.

